

Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

Pränumerationspreise:
 Für Foto: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
 Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Anzeigenaufträge, Abonnement- und Infertionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Anzeigenbureaus.

Die Zukunft der Provinz-Geldinstitute.

Sopron, 6. Februar.

Die Leiter der durch das neue Steuergesetz schwer betroffenen Geldinstitute gedenken mit ernster Besorgnis der Zukunft und was mit den unter ihrer Leitung stehenden Instituten werden soll. Diese Besorgnis ist nicht ohne Grund. Nicht nur das neue Steuergesetz allein ist die Ursache dieser großen Lebensfrage, sondern die bei jeder Gelegenheit und immer offener zutage tretende Antipathie der gegenwärtigen Regierung gegenüber den Geldinstituten!

Wenn wir das eine oder das andere der neugeschaffenen Gesetze betrachten, so sehen wir, daß sie alle die Tätigkeit der Geldinstitute einschränken und deren Bestehen durch schwere materielle Belastungen in Frage stellen. Wir erinnern hier nur an die Exekutionsnovelle, die Gewerbesteuerreform, die im Verein mit der geplanten Steuerreform speziell den Provinzinsti- tuten unberechenbaren Schaden und erdrückende Lasten aufbürden.

Wir sind gewiß weit davon entfernt, gewissen Wucherinstituten das Wort zu reden, es gibt aber auch sehr anständige kleinere Provinzinsti- tute, die sich hauptsächlich mit Wechselkompte und Hypo-

thekardarlehen befassen, mit diesen Geschäftszweigen aber, mit Rücksicht auf die große Konkurrenz, kaum den verlangten minimalen Reingewinn werden ausweisen können, um deren Fortführung als wünschenswert erscheinen zu lassen.

Nun lautet das Schlagwort: Industrieunternehmungen gründen und finanzieren! Das klingt nicht nur sehr hübsch, sondern wäre auch tatsächlich ein höchst wünschenswertes und patriotisches Beginnen, allein wir wissen, zu Fabriksgründungen und -finanzierungen gehört Geld, viel Geld, das den kleineren Instituten mit 100 oder 200.000 Kronen Aktienkapital nicht zur Verfügung steht.

Und dergleichen Transaktionen in Verbindung und im Vereine mit den großen hauptstädtischen Banken durchzuführen, wäre wohl die unglücklichste Lösung, denn den kleinen Instituten bliebe da höchstens die materielle Verantwortung, der Nutzen aber jedenfalls nur der großen Bank.

Außerdem können sich die großen Institute bei verschiedenen Unternehmungen engagieren, so daß immer für einen gewissen Ausgleich gesorgt ist, wenn das eine oder das andere Unternehmen eventuell nicht einschlägt, eine kleine Provinzsparkasse aber z. B. mit vielleicht 100.000 Kronen Kapital kann sich höchstens an einem Unternehmen beteiligen, damit

ein Risiko auf sich nehmend, das nie in einem gesunden Verhältnisse zu dem zu erhoffenden Gewinne stehen kann.

Es gäbe diesbezüglich nur eine richtige und eventuell zum Ziele führende Lösung, das Zusammenschließen mehrerer kleinerer Institute, z. B. der Institute eines Komitates, zu gemeinsamem Vorgehen auf Grund der „geteilten Risiken“, nach dem Muster der Versicherungsgesellschaften.

Damit würden zwei Dinge erreicht: Erstens würden die kleineren Institute ihre Kapitalien jedenfalls besser verzinsen, als wenn sie sie in Wertpapieren anlegen, zweitens aber eine patriotische, nicht zu unterschätzende Mission erfüllen.

Politische Nachrichten.

Inland.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.
 Im Abgeordnetenhause wurde gestern die Debatte über die Grundsteuervorlage fortgesetzt. Die vorgestrige Rede des Abgeordneten Sándor lieferte dem Abgeordneten Buzá den Stoff zu einer längeren polemischen Auslassung. Sodann sprach der Sozialist Mezöfi, der für die Kleinbauern einen erhöhten Schutz forderte. Der letzte Redner des Tages, Abgeordneter Kardos akzeptierte zwar die Vorlage, meldete aber ein Amendement an, in dessen Sinne die Initiative zur Katasterberichtigung nicht den Komitatskongregationen, sondern den Gemeindevertretungen übertragen werden solle.

Feuilleton.

Das Medaillon.

Von Margarete v. Strauß.

In der Menge sah er ein Gesicht, das ihm so bekannt vorkam. Er grüßte halb unwillkürlich, sie dankte und machte eine Bewegung, wie um stehen zu bleiben, ging jedoch weiter. In dem Augenblick hatte er sie erkannt und hielt sie an.

„Wissen Sie auch noch, wie ich heiße?“ fragte sie.

„Anna Hollmann,“ sagte Rudolf lächelnd und gleichzeitig sah er auch den glitzernden blauen See mit den steilen, schroffen Felsen vor sich, wo er sich bei einer Wanderung aufgehalten und Anna kennen gelernt hatte. Er erinnerte sich an Kahnfahrten bei Mondschein und Klettereien in die Felsen — und an Annas Mutter, die nicht überall mitkommen und ihm ihre Tochter so ungerne anvertraute.

„Wie ist es Ihnen seitdem ergangen?“ fragte er.

„Nicht gut,“ antwortete Anna. Er sah, daß sie in Trauer war und blaß und elend aussah.

„Sie sind in Trauer?“

„Meine Mutter — vor einigen Wochen.“

„Armes Kind! Da sind sie also jetzt — ganz allein?“

„Ganz allein,“ sagte Anna. „Ich habe keine Verwandten und überhaupt niemanden. Aber wie sonderbar, daß wir uns jetzt getroffen haben! Wie lange wollen Sie sich hier aufhalten?“

„Ich weiß noch nicht, ich bleibe vielleicht ganz hier.“

Das plötzliche Wiedersehen nach zwei Jahren in der fremden Stadt, wo er niemanden kannte, hatte ihn eigentümlich berührt. Während er neben Anna herging und ihr von seinen Erlebnissen und Zukunftsplänen erzählte, hatte er immer das Gefühl, als ob er das alles schon einmal geträumt oder gelesen hätte. Sie gingen noch lange miteinander und als sie sich vor Annas Wohnung trennten, verabredeten sie einen gemeinsamen Ausflug.

Während Rudolf nach Hause ging, suchte er mit sich überein zu kommen. Was wollte er eigentlich mit der Kleinen, die ihm da so unvermittelt in den Weg gelaufen war? Sie konnte ihm nicht mehr bedeuten als eine vorübergehende Liebeslei, wie er so viele hinter sich hatte, aber war sie dazu nicht vielleicht doch zu gut oder wenigstens zu zerbrechlich? In dem Wirbel seiner Erlebnisse war die Erinnerung an jene Sommertage bald untergegangen und Annas Bild hatte sich ihm verwischt. Es waren allerdings nur wenige Tage gewesen, die sie miteinander verbracht hatten. Anna hatte ihm gefallen, ihre geradezu kindliche Unerschrockenheit und Weltfremdheit hatten ihn angezogen. Sie waren den ganzen Tag miteinander gewesen, und der Verkehr zwischen ihnen nie ein anderer als zwischen guten Kameraden. Als Anna dann plötzlich abreisen mußte, ärgerte es ihn ein bißchen, daß es so gar nicht mehr gewesen war. Vielleicht war es auch die Strenge der Mutter gewesen, die ihn und sie in Bann gehalten hatte.

Jetzt war Anna frei und unbehindert, es konnte sich gar nicht besser treffen — und doch wollte Rudolf ein gewisses Unbehagen nicht los werden. Er wußte auch nicht recht, wie er sich Anna gegenüber benehmen sollte.

Sie lebte allein und hatte eine Stellung, gehörte also nicht zur Gesellschaft, beanspruchte aber doch wohl, danach behandelt zu werden. Er wollte alles dem Augenblick überlassen.

In dem vereinbarten Tage war zweifelhaftes Wetter und als Rudolf bei Anna eintrat, begann es zu regnen. Sie konnten nicht fortgehen, und Anna forderte Rudolf auf Platz zu nehmen.

Er tat es und blickte unbehaglich in dem armfeligen Zimmer umher. An den Wänden hingen Photographien, darunter, ihm gerade gegenüber, das Bild der Frau Hollmann. Es war beinahe so, als ob sie zwischen ihnen gesessen wäre.

„Lauter tote Verwandte“, sagte Anna, auf die Photographien deutend. „Meine einzige Gesellschaft.“

Sie begann von den letzten Tagen ihrer Mutter zu erzählen, und von früheren Zeiten, wo es ihnen noch besser gegangen war. Rudolf sprach selbst kaum und mußte sich zu jedem Wort zwingen.

Als eine Pause eintrat, sagte Anna: „Jetzt werde ich Ihnen noch etwas zeigen,“ öffnete eine Lade und reichte ihm ein Päckchen Seidenpapier, worin verwelkte Alpenblumen waren, — er erinnerte sich, sie ihr einmal gepflückt zu haben. „Das Andenken an die einzigen guten Tage in meinem Leben.“

(Schluß folgt.)

Ausland.

— **Die Vertagung des Reichsrates.** Der Kampf, der sich in Oesterreich wegen der Sprachenfrage entfachte, ist gestern bei einem bemerkenswerten Wendepunkte angelangt. Die Czechisch-Radikalen setzten bekanntlich mit einer heftigen Obstruktion gegen die Sprachengesetzesvorlagen ein, mit welchen die österreichische Regierung das Ziel verfolgte, die Differenzen auszugleichen. Nachdem jedoch die Czechen aufregende, lärmende Szenen provozierten, die sich im österreichischen Abgeordnetenhaus auch gestern wiederholten, sah sich die Regierung veranlaßt, zu einem Ausfluchtmittel zu greifen und die Session des Reichsrates zu schließen. Es ist wahrscheinlich, daß die Sprachenvorlagen mittelst des § 14, im Wege eines Dekretes in Kraft gesetzt werden, zumal die Pforten des Reichsrates geraume Zeit geschlossen bleiben dürften.

Der Gesangsverein „Liederkrantz“.

diese populäre Körperschaft, an deren Spitze seit Jahrzehnten die angesehensten Bürger wie **Carstani**, **Dr. Nikolaus v. Schwary**, **Friedrich v. Standen**, hielt gestern abends im eigenen Lokale seine von unterstützenden und ausübenden Mitgliedern gutbesuchte Generalversammlung.

Den Vorsitz führte der allgemein hochgeschätzte Gerichtsrat **Dr. Otto Rák**, der nach herzlicher Begrüßung in seiner Eröffnungsrede des Jubiläums gedachte, vor welchem der „Liederkrantz“ steht. In pietätvollen Worten gedachte der Präses des verbliebenen eifrigen Mitgliedes des gemischten Chores, **Frls. Louise Rieder**, deren frühes Hinscheiden mit dem Ausdrucke wärmster Anteilnahme im Protokolle verewigt wird.

Sodann wurde die Wahl der Funktionäre vollzogen. Zum Vorstand wurde **Dr. Rák** unter großer Begeisterung neuerdings und zum Vizevorstand der beliebte Advokat **Dr. Julius Garai** an Stelle des resignierenden **Dr. Josef Müller**, der eine Wiederwahl dankend ablehnte, mit Akklamation gewählt.

Desgleichen der Chormeister **Anton Wurditsch**, dem der „Liederkrantz“ so manchen großen Erfolg zu danken hat.

In den Ausschuß wurden gewählt: **August Manninger**, Direktor **Alfred Glück** und **Gustav Röttig** und von ausübenden Sängern: **Gottfried Weischniedt**, **W. Jofonka**, **Eduard Gruber**, **Conrad Fekel**, **Wilhelm Schneider**, **Josef Stagl**, **Ernst Szép**, **Alex. Tiefbrunner** und **Michael Trogmayer**. Als Ersatzmitglieder **Adolf Durst** und **Mois Singer**.

Nach Abwicklung der Tagesordnung gab Herr **Fekel** namens der Sänger der Freude darüber Ausdruck, daß **Dr. Rák**, an dem der Liederkrantz mit allen Fasern seines Herzens hängt, die Wahl wieder angenommen hat. Es ließe sich auch schwer denken, daß der Liederkrantz ohne seinen populären Vorstand das Jubelfest des 50jährigen Bestandes feiern sollte. Nur unter **Dr. Rák** zielbewusster Leitung werde es gelingen, das 50. Vereinsjahr — würdig dieses ältesten ungarischen Männerchors — unter Teilnahme zahlreicher ungarischer und österreichischer Gesangsvereine glanzvoll zu begehen.

Als eine nicht minder glückliche Wahl müssen wir die Wahl **Dr. Garai's** bezeichnen. Wie wenige, ist er ein warmer Freund des herz erhebenden Liedes, der sich am wohlsten dort fühlt, wo der Gesang kultiviert wird.

Dr. Rák sowohl als auch der anwesende **Dr. Garai** erklärten, die Wahl anzunehmen, was mit lebhafter Befriedigung zur Kenntnis genommen wurde.

Auf das Jubelfest des Liederkrantz, welches im Juni oder Juli stattfinden wird, werden wir selbstredend wiederholt zurückkommen.

Wir möchten heute nur betonen, daß die ganze Bevölkerung Soprons das edle Vorhaben sicherlich freudig aufgreifen, unterstützen und fördern werde, gilt es ja eine Ehrenschild für den Liederkrantz, der das erste Sängeresfest in Ungarn vor vielen Jahren feierte und sich der Freundschaft des europäisch berühmten Wiener Männergesangsvereins rühmen durfte, abzutragen. Wie wir hören, sollen Graf **Geza**

Zichy und **Imre Grnyen**, die bekannten ungarischen Kompositoren, als Protektoren und die Spitzen der Soproner Behörden als Ehrenpräsidenten in das demnächst zu bildende Arrangierungskomitee gewählt werden.

Nach der gestrigen Generalversammlung vereinigten sich die Sänger zu einem gemütlichen Symposion in der Stammkneipe **Josef Schremes**, wo bei geistvollen Toasten und herrlichen Liedervorträgen die Gesellschaft in animierter Stimmung bis Mitternacht beisammen blieb.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Sopron, 6. Februar.

Für bezugsberechtigte Abonnenten liegt heute Nr. 6 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei.

* **Der König in Paris.** Erzherzog **Josef** erschien vergangene Woche samt Gemahlin im Budapester „Vigszinbáz“, um sich über Einladung **Hegebüs**, mit dem der hohe Herr in fast freundschaftlichem Verhältnis steht, die Vorstellung des mit so großem Erfolge aufgeführten Lustspiels „Der König in Paris“ (**A király**) anzusehen.

Dieser Theaterbesuch ist umso bemerkenswerter, als das Stück in Budapest ohne Streichungen aufgeführt wird, wogegen die Wiener Zensur in ihrer Hyperloyalität gerade die besten Satyren auf das Hofleben ausmerzte.

Die hohen Herrschaften unterhielten sich ganz vorzüglich und blieben bis zum letzten Fallen des Vorhanges in der Hofloge.

* **Die Generalversammlung der Ersten Soproner Kronen Spar- und Selbsthilfsgenossenschaft** findet morgen Sonntag, den 7. Februar im eigenen Lokale der Genossenschaft (**Petőfi Sándortér 6.**) vormittags 11 Uhr statt.

* **Säbelduell.** In der Kavalleriekaserne in Szombathely (Steinamanger) wurde gestern früh ein Säbelduell ausgefochten. Es standen einander gegenüber der Komitatzvizepräsident **Dr. Leo v. Guary** und Hufarenoberleutnant **Madár v. Vidós**. Nach dem ersten Zusammenstoß erhielt **Dr. Guary** auf der rechten Seite einen Säbelhieb, worauf die Sekundanten den Zweikampf als beendet erklärten. **Vidos** wurde durch einen Flachhieb auf der Brust verletzt. Sekundanten **Guary's** waren **Dr. Julius v. Rado** und **Emerich Egán**, seitens **Vidos' Stefan Vaikó** und **Paul v. Prónay**.

* **Telephonfreuden.** Zu einem der zweifelhaftesten Vergnügen gehört in Sopron zweifellos das — Telephonieren. Wer noch nicht nervös ist, der muß es gewiß werden, besonders wenn er es eilig hat. Nach drei bis viermaligem Läuten meldet sich endlich die Zentrale, man sagt seine Nummer, die natürlich unter zehnmal neunmal nicht oder falsch verstanden wird und dann — muß man sich erst recht in Geduld fassen, bis man endlich die gewünschte Verbindung bekommt. So hat z. B. einer unserer Berichtstatter gestern mit der Uhr in der Hand, um 4 Uhr 35 Minuten unsere Redaktion aufgerufen, als er endlich tatsächlich sprechen konnte, war es sage 4 Uhr 43 Minuten, eine einfache Verbindung im Weichbilde der Stadt nahm also volle acht Minuten Zeit in Anspruch. Da sollte Wandel geschaffen werden!

* **Unwetter, Stürme und Hochwasser.** Die verschiedensten Teile des Landes wurden in den letzten Tagen von Stürmen, Unwetter und anhaltendem Regen heimgesucht, welche nicht bloß Materialschaden, sondern auch Schaden an Personen und Vieh anrichteten. Infolge des rapiden Schmelzens der Schneemasse durch das ganz unvermittelt eingetretene Tauwetter und durch die dann folgenden Regengüsse sind die meisten Flüsse ausgetreten und haben zum Teile Uberschwemmungsfahren heraufbeschworen. Zugverspätungen sind nun an der Tagesordnung und auf vielen Bahnlagen mußte der Verkehr teils gänzlich eingestellt, teils vorläufig suspendiert werden. Aber auch aus dem Auslande, aus Oesterreich und Deutschland treffen Nachrichten über Verheerungen durch Stürme und Regenwetter ein und besonders arg wurde das Semmeringgebiet mitgenommen, wo Telephonleitungen zerstört

und und durch die orkanartigen Stürme und die großen Schneemassen großer Schaden verursacht wurde.

* **Die Gemahlin Nyári Rudis.** Gräfin **Wilma Festetics** hat nicht, wie wir gestern auf Grund ungenauer Informationen berichteten, ein totes Kind geboren. Dasselbe, ein Knabe, kam in der Nacht von Donnerstag auf Freitag lebend zur Welt, starb aber gestern nachmittag. Die Geburt war eine Frühgeburt. Die junge Mutter ist außer aller Gefahr, doch magt man ihr den Tod des Kindes, über dessen Geburt sie sich unendlich freute, nicht mitzuteilen, da ihr die Erschütterung Schaden könnte. Dieselbe ist im hiesigen Privatkrankenhaus untergebracht, wo **Nyári Rudi** sich Tag und Nacht selbst um ihre Pflege bemüht.

* **Für die Rückwanderer.** Der Abt des Zisterzienserordens **Edmund Bajda** hat, um die Rückwanderung aus Amerika zu fördern, den von dort zurückkehrenden Landwirten von seiner Herrschaft in Tevel 30 Sessionen gespendet. Möchte doch diese edle patriotische Tat je mehr Nachahmer finden!

* **Epilepsie.** Die Bekämpfung und Heilung dieser verheerendsten aller Krankheiten bildet seit jeher das Ziel hervorragender Ärzte und Forscher. — Denjenigen, die von dieser schweren Heimsuchung betroffen sind, wird es eine freudige Botschaft sein, daß der Spezialarzt **Dr. Alexander B. Szabó** in Budapest, Nagytoronautca 18 ein Heilverfahren gegen Epilepsie publiziert und in Anwendung gebracht hat, dessen überraschende Heilergebnisse allgemein anerkannt sind. **Dr. Szabó**, eine Autorität auf dem Gebiete der Epilepsiebehandlung, erfreut sich auch im Auslande eines guten Namens. Derselbe ist gerne bereit, denjenigen Patienten Aufklärung zu erteilen, die durch seine erprobte Heilmethode die Wiederherstellung ihrer Gesundheit erlangen wollen.

* **Nachtstellung.** Bei der am gestrigen Tage abgehaltenen Nachtstellung wurden von Seite des Komitates 8 Väter und 3 Stellungs-pflichtige der Kommission vorgeführt. Ein Stellungs-pflichtiger ist nicht erschienen. Von den Vätern wurden zwei für erwerbsfähig und 6 für erwerbsunfähig befunden. Von den Stellungs-pflichtigen wurden 1 eingereiht und 2 für untauglich erklärt. Von Seite der Stadt wurde kein Mann vorgeführt.

* **Ein Oberförster erschossen.** Aus Székeshérvár (Stuhlweißenburg) kommt die Meldung, daß in den zur Herrschaft Nagyláng des Grafen **Johann Zichy** gehörigen Waldungen, wo Raubschützen seit langem ihr Unwesen treiben, der herrschaftliche Oberförster **Ignaz Rott** erschossen wurde. Rott attragierte drei Wilderer auf freier Tat. Als sie seiner ansichtig wurden, flüchteten sie, jedoch nur zu dem Zwecke, um den Oberförster mehr ins Innere des Waldes zu locken. Hier machten sie plötzlich kehrt und feuerten mehrere Schüsse auf Rott ab. Rott, dem auch ein Auge ausgeschoffen wurde, sank blutüberströmt zusammen, worauf die Raubschützen entflohen.

* **Renkontre mit zwei Feldwebeln.** Aus **Goran** wird gemeldet: Montag abends unterhielten sich im Restaurant eines Hotels zwei Feldwebel des 76. Infanterieregiments. Bei einem Tisch im Nebenzimmer saß der zugereiste Universitätslehrer **Alexius Bakonyi**



Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

in einer Gesellschaft. Die Soldaten ließen die Zivilgesellschaft nicht in Ruhe, worauf Bakonyi zu ihnen ging und sich als Reserveoffizier zu erkennen gab. Dies brachte die Soldaten noch mehr in Zorn und sie riefen Bakonyi allerlei Schmährufe zu. Er begab sich um einen Standa zu vermeiden, in sein Zimmer zurück, wohin ihm aber die beiden Feldwebel mit gezogenen Säbeln nachliefen. Als Bakonyi dies bemerkte, zog er einen Revolver hervor und drohte den Soldaten, sie niederzuschießen, wenn sie noch einen Schritt weiter machten. Die Drohung nützte nichts und Bakonyi war gezwungen, auf seine Angreifer zu feuern. Er gab drei Schüsse ab. Beide Feldwebel stürzten tödtlich getroffen zusammen. Sie wurden ins Spital gebracht, wo der eine seinen Verletzungen gestern erlag, während der andre im Sterben liegt. Bakonyi wurde von der Polizei verhaftet.

* **An Spenden für die Opfer der italienischen Erdbebenkatastrophe** sind bei der Stadthauptmannschaft eingelaufen: Von Ludwig Kraul 2 K. Bereits ausgewiesen 1128 K 50 h, zusammen 1130 K 50 h.

* **Der Verein Soproner Edle Herzen** verfaßte soeben den Jahresbericht vom XIII. Wirkungsjahre. Aus dem Berichte ersehen wir, daß mit Ende des vorigen Jahres das Mandat der im Jahre 1906 gewählten Vereinsleitung und des Beamtenskörpers ablief. Die in der Schlussrechnung enthaltenen Zahlen geben Aufschluß über die verschiedenen Unterstützungsgattungen, woraus zu entnehmen ist, daß der Verein arme, sowie kranke Familienväter, arme, fleißige Studenten und Witwen mit Geld und Heizmaterial unterstützte, Schulkinder mit Schuhreparaturen und Schulrequisiten versah. Während des dreijährigen Wirkens der zurücktretenden Vereinsleitung hat diese an Geldunterstützung 4921 K 50 h, an Schuhreparaturen und Schulrequisiten 788 K 14 h, an Kohlen 1929 K 28 h, an kleinen Spenden 176 K 86 h, zusammen also 7815 K 78 h geleistet. Gewiß eine rühmliche Tätigkeit, welche in unserer Stadt eine wahre Mission erfüllte. An der Spitze des Vereines steht der große Wohltäter Herr Kammerrat Leopold Hackert jun., der Alles aufbot, um den Verein auf die gegenwärtige Höhe zu bringen. Er darf auf diesen Erfolg stolz sein und es wird ihm sicherlich auch in Zukunft anspornen an der Spitze des Vereines zum Wohle der Gesellschaft und der Armen den bisher beschrittenen Weg weiter zu wandeln. Dieser eminent humanitäre Verein hält morgen seine Generalversammlung, wo Kammerrat Hackert mit großer Begeisterung abermals zum Präses des Vereines gewählt wird.

* **Sperstunde der Gasthäuser am Lande.** Nachdem in mehreren Gemeinden des Soproner Stuhlbezirkes Fälle vorgekommen sind, daß Gastwirte zwar während des Gottesdienstes ihre Lokale absperren, jedoch nicht veranlassen, daß die Gäste daselbst verlassen, sah sich der Stuhlrichter des Soproner Stuhlbezirkes veranlaßt eine Zirkularverordnung an die Gemeindevorstände ergehen zu lassen, laut welcher ihnen strenge aufgetragen wird, die Wirte zu verständigen, daß während des Gottesdienstes nicht nur das Lokal gesperrt werden muß, sondern während dieser Zeit sich auch niemand in demselben aufhalten darf. Dasselbe gilt auch für die regelmäßige Abendsperstunde.

* **Gratis und franko** sendet die „Milieniananlage“ in Nagyhöz, Torontaler Komitat ihren reich ausgestatteten Hauptkatalog in deutscher oder ungarischer oder rumänischer oder serbischer Sprache über die besten Qualität Weinreben und Laubenreben, welche daselbst billigt und in fachmännischer Behandlung zu haben sind. Tausend Stück von 60 K aufwärts.

* **Selbstmordversuch.** Der hier bedienstete Töpfergehilfe Paul Katarinecz versuchte sich hier zu vergiften. Es gelang jedoch durch rechtzeitige Hilfe ihn außer Gefahr zu bringen. Das Motiv des Vergiftungsversuches soll darin zu suchen sein, daß man ihn unschuldigerweise eines Diebstahls bezichtigte.

* **Gefunden** wurde am Territorium der Stadt ein herrenloser Jagdhund und ein Stück Barchent. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselben bei der Stadthauptmannschaft übernehmen.

* **Anfall.** Wie man aus Sopronkertes berichtet, ist in der dortigen Pfeifenfabrik bei Handhabung des Motors eine kleine Explosion entstanden. Ein Teil der zerbrochenen Eisenbestandteile dieses Motors fielen dem Hilfsarbeiter Josef Graf so unglücklich auf die Füße, daß er Verletzungen erlitt, deren Heilung 8—14 Tage in Anspruch nehmen.

* **Französische Extrakte** in 50 Gerüchen ausgewogen per Deka 40 Heller erhalten Sie in hochseiner Qualität nur in der Löwen-Droguerie Franz Müller, Sopron, Spitalbrücke.

* **Ueberfallene Burschen.** Die in Fertöráros wohnhaften Burschen Mathias Huber, Georg Weingartner und Josef Gollner überfielen dieser Tage abends 9 Uhr auf der Gasse die dortigen Burschen Josef Palkovits und Mathias Winkler, welche durch die Attentäter insultiert und mit Steinen beworfen wurden. Die Angelegenheit wurde bei dem hiesigen Bezirksgerichte zur Anzeige gebracht.

* **Dr. Richters Linimentum Capsici comp. (Anker-Pain-Expeller)** ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit langen Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Nervenbeschwerden, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich die Einreibungen mit dem Anker-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibes stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h, K 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Liniment“ (Anker-Pain-Expeller) und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an.

* **Der Dunántuli Turista-Egyesület** dankt auch auf diesem Wege für die gelegentlich des „Touristen-Kränzchen“ geleisteten Uebersetzungen: August Puhl 10 K, Karl Negro 10 K, Johann Schlederer 5 K, Johann Bégelyi 4 K, Josef Vedy 3 K, Ferdinand Klauß 3 K, Gergely Major 3 K, Dr. Garai 2 K, Heinrich Dollmayer 1 K, E. Kern 1 K. Zusammen 42 K.

Ball-Seide
u. 1 K 15 an v. Met., leichte Neuheiten. Krant
zu schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche
Auswähl umgehend. Seiden-Fabrik.
Henneberg, Zürich.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Woll's Seidlich-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel K 2.— Tägliches Verlangen gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Woll, t. und t. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Woll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. Sch. 148/5

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Hommels'** Haematogen. Lassen Sie sich jedoch keine der vielen Nachahmungen aufreden!

Theater.

„Der König in Paris.“ Montag steht uns wieder eine hochinteressante Premiere in Aussicht, die Erstaufführung des köstlichen satyrischen Lustspiels „Der König in Paris“ (A király), des Saisonschlagers im Budapester „Vigzinház“.

Zur Beruhigung unseres in letzter Zeit etwas mißtrauisch gewordenen Publikums können wir konstatieren, daß es sich diesmal um ein wirkliches Lustspiel handelt, um eine ebenso geistreiche wie treffende Karrikatur des „Hoflebens“, wo vom ersten Momente an bis zum letzten Fallen des Vorhanges das Publikum nicht aus dem Lachen herauskommt, dagegen aber müssen wir konstatieren, daß es „nichts für Kinder“ ist, denn die Handlung ist eine ziemlich pikante.

Die Vorstellung ist zugleich Benefiz Jrl. Sári Ság h i s und findet bei aufgehobenem Abonnement statt.

Theater-Repertoire:

Sonntag nachmittag: „Der Deserteur“ (Szökött katona).

Sonntag abends: „Vergelt's Gott“. (Koldusgróf).

Montag: „Der König in Paris“. (Première.)

Gerichtshalle.

Prozess Haller—Bszombor.

Wie wir bereits gestern kurz berichteten, verhandelte die königl. Kurie am 4. d. M. die Nichtigkeitsbeschwerde Géza Bszombor's, in welcher gestern das Urteil verkündet wurde, nach welchem die Nichtigkeitsbeschwerde abgewiesen und das erstinstanzliche Urteil bestätigt wird, das somit Rechtskraft erlangt hat.

Es liegt uns nichts ferner, als in dieser leidigen Angelegenheit irgendwie Stellung zu nehmen, wir finden es nur ungemein geschmacklos, wenn „Nemzetör“ nach Art der Budapester Boulevardblätter ein Freudengeheul anstimmt, das sehr an — Schadenfreude gemahnt.

Der Verfasser desselben scheint nicht nur das Magyarentum (Pachtbetrag 1 Krone), sondern auch die Moral in Sopron gepachtet zu haben, anders könnten wir uns die Befürchtung nicht erklären, daß die „Oedenburger Zeitung“, wie er sich so schön romanhaft ausdrückt, es unternehmen werde Bszombor „das Brandmal von der Stirne zu kratzen.“

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.



Volkswirtschaftliche Beitzg.

Die Vertilgung des Maikäfers.

Herr Lehrer Földes hat als Gemeindevorsteher an die Gemeindevorsteherung und Repräsentantenkörper von Békafalu (Biesen) den folgenden Antrag gestellt, welcher nicht nur die Bewohner dieser Gemeinde, sondern auch die Bewohner derjenigen Gemeinden im hohen Maße interessieren dürfte, wo Obst gebaut wird. Der Antrag des Herrn Földes, sowie der Beschluß der Gemeinde lautet wie folgt:

Auf das Jahr 1909 fällt das sogenannte Maikäfer-Flugjahr.

Bekanntlich verursacht dieser Käfer in den Obstkulturen, besonders aber an Kirschbäumen dadurch großen Schaden, daß derselbe die Blätter und Blüten zum großen Teile abnaht. Dieser Schaden wäre bei der kurzen Lebensdauer dieses Käfers, dann aber, weil selber nur jedes dritte Jahr vorkommt, leicht zu verschmerzen. Ganz anders verhält es sich aber mit der Larve des Maikäfers. Diesbezüglich verweise ich auf die Mißernten der Gerstfelder und der trocken gelegenen Wiesen in den Jahren 1907 und 1908. Diese Mißernten sind nicht einzig und allein den sehr spärlichen Niederjähren, sondern in allererster Reihe dem Engerlingraße zuzuschreiben. Man brauchte nur in der ersten Hälfte des Monats Juni auf solchen Wiesen einige Scheiben der Grasnarbe auszuheben, um sich von dem massenhaften Vorhandensein dieser gefräßigen Larve zu überzeugen.

Bei der Gerste hinwieder konnte man sich von der Engerlingplage gelegentlich der Mahd überzeugen, da man einen großen Teil derselben in Ermangelung des Wurzelstockes mit der schärfsten Sense nicht mähen, sondern buchstäblich herausreißen mußte.

Dem Käfer stellen allerdings viele Tiere nach; allein er hat doch immer vor den anderen, schädlichen Insekten das voraus, daß er nicht Feinde hat, welche ihn sozusagen auf einmal vernichten, wie z. B. die Schneemonen (Schlupfwespen) den Ringelspinner. Er ist in dieser Beziehung viel günstiger gestellt.

Welche Feinde stellen aber dem Engerlinge nach? Gegen diesen arbeitet nur ein einziges Tier nahe der Oberfläche, sowie auch in der Tiefe des Bodens und bei der großen Menge, welche es verzehrt, wird es doppelt nützlich. Dies ist der Maulwurf.

Die Schonung des Maulwurfs ist nicht genug zu empfehlen. Durchdrungen von der Wahrheit dieser Tatsache, hat ja sogar die

Fortsetzung auf Seite 6.

Elektro-Bioskop

(Elektrisches Theater)

Sopron, Spitalbrücke Nr. 2.

Täglich grosse Vorstellungen lebender Bilder.
Lehrreich, interessant, komisch, unterhaltend.

Programm vom 4. bis 8. Feber 1909:

- Klavivortrag.
1. Martyrium Ludwig XVII. von Frankreich. Prachtvoll koloriert.
 2. Wasserfälle bei Täntorsen und Rista (Schweden).
 3. Durch seinen Hund gerettet.
 4. Pali hat einen Haupttreffer gemacht.
 5. Amazonen des verschiedenen Zeitalters. Koloriert.
 6. Ein vertraulicher Wink. Originalaufnahme auf der Pariser Rennbahn.
 7. Der Liebhaber im Stroh.

Änderungen im Programm vorbehalten. — Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 5, 6 und 7 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 3, 4, 5, 6, 7, und 8 Uhr.

Preise der Plätze: I Platz 60 h, II. Platz 40 h. Kinder unter 12 Jahren und Militär vom Feldweibel abwärts I. Platz 40 h. II. Platz 20 h. 5603

Jeden Montag und Donnerstag neues Programm mit den neuesten Aufnahmen.

• Wien • Hotel Belvedere

Ideal einzig ruhig am Staatsbahn- u. Südbahnhof. Park, gut und billig. Teiche, Insel, 200 Zimmer v. 2K aufw.



Präservativs

Original französisches und amerikanisches Fabrikat Ästlich empfohlen! Garantiert verlässlich!

Gummiblasen, feine, 12 St. K 2-4
12 St. franz. Fabrikat, K 6-10
Original amerikanische K 10-12

Capots americans (turs) K 4-6 Fisdblasen, feine, K 6-10. Non plus ultra, K 12-16. Hüfterkollktion, sehr praktische Zusammenstellung 12 St. K 6, 20 St. K 8. Frauen-Schutz Pessarium-occlusivum nach Professor Weninger K 3-5. Einführungs-Instrument dazu K 3. Strichbandagen mit englischer Stahlfeder, per Stück K 7-10. Z. u. h. priv. Keleti-Strichband mit unentworfener Gummibelotte K 12. — Suspensorium per Stück K 1-2.40. — Monatsverband, hygienisch, für Damen unentbehrlich! K 5-11. Leibbinden, nach Maß, K 7-24. Krampfaderrümpfe K 3-12. Irrigator, vollständig ausgestattet, K 5-9.

Neu! „Auto Vaginal Spray“ Neu! Kronen 15.

Verlässlichstes Frauen-Schutzmittel der Neuzeit!

Diskretester Versandt. Illustrierte Preiskataloge gratis und franko.

J. KELETI Fabrik chirurgischer Gummiwaren.
Budapest, IV., Koronaherceg-utca 17.

Ein Haus

mit Geschäftslokalitäten im Zentrum der Grabenrunde zu verkaufen. Adresse in der Expedition d. Bl.

KINK PHILIPP MECHANIKER

Sopron, Várkerület 77. Telephon 160.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen. —
Telephon- und Telegrapheninstallationen.
Automobile, Motorräder, Fahrräder neu
und gebraucht in jeder Preislage. —
Reparaturen sämtlicher oben angeführter
Artikel, so auch Nähmaschinen, Schreib-
maschinen und elektrischer Messapparate.

Übernahme sämtl. ins Fach schlagender Arbeiten.

6187

Gedenburger Sparkassa

Sopron, Széchenyiplatz Nr. 19.

Einlagen

auf Sparbüchel und Konto-Korrent.

Hypothekar-Darlehen.

Vorschüsse auf Effekten.

Konto-Korrent-Kredit gegen Deckung.

Wechsel-Gskompte.

In sämtlichen Geschäftszweigen die vorteilhaftesten Bedingungen.

Vermietungen von Safe-Kassen im Panzerraum.

Für Parteien geöffnet von 9-12 Uhr.

2954

Technikum Mittweida

Kgr. Sachs.
Direktor: Professor Holz.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik.
Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Elektrot. u. Masch.-Laboratorien.
Lehrfabrik-Werkstätten.
Höchste bisherige Jahresfrequenz: 3610 Studierende. Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.

Echte Biefmarken.

Alle verschieden und gestempelt.
50 Australien M 1.25
25 Griechenland —.80
32 Japan 1876/1901 . . . 1.10
33 Kolumbien 1886/903 . . 1.50
20 Persien 1.10
32 Portugal 1857/98 . . . —.80

Kassa voraus. Porto extra.
Preisliste gratis. 5572
August Marbes in Bremen.

+ Frauen! +

Wenn alle Mittel versagen, dann versuchen Sie bei Störungen

JAPANPULVER

Bestandt. Flor. Anth. nobil. jap. plv.
Frau M. in B. schreibt: „Mit Japanpulver war ich sehr zufrieden.“
Dose 3 Mk., Nachnahme 3.30 Mk.
Mediz. Versandhaus H. Scheffler,
Magdeburg-N., Rogätzerstrasse 79.

+ Hygienische

Bedarfsartikel, Preis, grat. verschlossen, Rückporto. 6023

Ball-Anzüge

werden ausgeborgt

im Herrenkleidergeschäft

JOSEF WEILER

□ Sopron □

Grabenrunde Nr. 121.

6097

Überraschende Neuheit!
Keine Sorge am Waschtage durch

Persil
Modernes Waschmittel

Garantiert unschädlich und ungefährlich!
Einmaliges Kochen — blendend weisse Wäsche.
Spart Arbeit, Zeit und Geld! 517
Kein Waschbrett! Kein Reiben! Kein Bürsten!
Einmal verwendet — immer gebraucht.
Alleiniger Erzeuger in Österr.-Ungarn: Gottlieb Voith, Wien, III/1
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Verkäufer
von Realitäten und Geschäften

finden raschen Erfolg durch den
grossen Käufer-Verkehr
ohne Vermittlungsgebühr bei dem
erstklassigen anerkannt reellen in-
und Auslande verarbeiteten

Fachblatte
N. W. General-Anzeiger

Wien I., Wollzeile Nr. 3
Telephon (interurb.) 5193.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, sowie Bürgermeisterämtern, Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. — Probenummern auf verlangen gratis.

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (roter und schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!

W. Maagers
echter gereinigter

DORSCH

Leberthran
(in gesetzlich geschützter Adju-
stierung)

gelb per Flasche K 2.—
weiss „ „ „ 3.—
von

Wilhelm Maager
in Wien.

Seit 1869 in der Österr.-ung.
Monarchie allgem. eingeführt.

Von den Herren Professoren und
Ärzten mit Vorliebe verordnet.

Zu bekommen in den meisten
Apotheken und Drogerien.

General-Depot und Hauptver-
sand für die Österr.-ungarische
Monarchie bei:

W. Maager, Wien,
III/3., Heumarkt 3.

Nachahmungen werden ge-
richtlich verfolgt.

Franz Kossuth's Brief:

„Gegen rheumatische Schmerzen hat sich die Einreibung mit „INDAGEIST“ bestens bewährt. Bitte, haben Sie die Freundlichkeit mir drei Flaschen zu senden.“

KOSSUTH FERENCZ mp.

Zahlreiche Vornehmheiten des öffentlichen Lebens, sowie Ärzte bezeugen, dass der gesetzlich geschützte Székler Gebirgs

Gummi- und Fischblasen nur allerbestes orig. franz. Fabrikat

versendet diskret per Dutz. K 2, 4, 6, 8, 16

SIMON KOLB, Spezialist
Telephon 219 SOPRON Várka úlet 88.
Unentbehrlich für jede Dame „Monatsbinden“ von 3—7 K., 6 Einlagen K 1.20.

Verhandstoffe spitzen Gummi-Strümpfe Gummi-Polster Prof. Dr. Soxhlet's Milch-sterilisier-Apparate

INDAGEIST
Heilkräuter Franzbrantwein

sich als bestes Mittel bewährt zur Kräftigung, Abhärtung des Körpers und der Muskel. Erfrischt und stählt die Nerven. Schützt den Körper vor den schädlichen Einflüssen der Kälte. Zur Massagekur besonders zu empfehlen. Vorzüglichstes Mittel gegen Gicht, Rheuma, Kopfweh, Schnupfen, Influenza, Gliederreissen und allen infolge Erkältung entstandenen Krankheiten. Der Székler Gebirgs „INDAGEIST“ ist nicht zu verwechseln mit anderem Franzbrantwein, welcher ein einfacher Spiritus Extrakt ist, während der „INDAGEIST“ ein aus Székler-Gebirgs-Heil-Kräutern erzeugtes und in seiner Wirkung unübertreffliches Heilmittel ist.

Der gesetzlich geschützte Székler-Gebirgs „INDAGEIST“ ist in Flaschen zu K 2.— und K 1.— im Lande überall erhältlich. G 164

GRÖSSTE REBENSCHULE
UNTER STAATLICHER AUFSICHT.

MILLENNIUM ANLAGE NAGYÖSZ
TORONTALER KOMITAT.

UMFASST 500KAT. JOCHE.
VORRAT VIELE MILLIONEN.
PREISBLATT GRATIS.

VON DER MILLENNIUM-ANLAGE GEKAUFT

NICHT VON DER MILLENNIUM-ANLAGE GEKAUFT

Hilfsgenossenschaft für Handel und Gewerbe in Sopron.

Einladung

zu der am Sonntag, den 21. Feber 1909, vormittag 10 1/2 Uhr, im Hotel „Pannonia“, weisser Saal abzuhaltenden

XXII. ORDENTL. GENERALVERSAMMLUNG
der
Mitglieder der Hilfsgenossenschaft für Handel und Gewerbe.

Programmgegenstände:

- Bericht des Direktionsrates.
- Verlesung der Bilanz pro 1908.
- Bericht des Aufsichtsrates und Antrag desselben auf Erteilung des Absolutariums an den Direktionsrat.
- Verfügung über den Reingewinn und Bestimmung der Dividende.
- Wahl des Direktors, eventuell 1 Vizedirektors, eventuell 2 Direktionsräte und 1 Aufsichtsrates.

Anmerkung. Die Bilanz pro 1908 liegt im Sinne des Handelsgesetzes § 243 im Geschäftslokale der Hilfsgenossenschaft für Handel und Gewerbe vom 10. Februar bis zur Generalversammlung zur Einsichtnahme auf.

6188

Die Direktion.

Gesetzgebung für dessen Schutz gesorgt. Die auf Grund des G. N. XII. ex. 1894 unter Z. 24.655/001 entlassene Regierungsverordnung des k. ung. Ministeriums für Ackerbau verfügt unter § 1 und 2, daß der Maulwurf zu schonen ist und wer wider diese Verordnung handelt, bis 100 Kronen bestraft werden kann.

Für das nächste Jahr glaube ich feststellen zu können, daß hierorts, sowie in unmittelbarer Umgebung Maikäfer in derart großen Mengen auftreten werden, wie kaum je vorher. Dies halte ich für eine natürliche Folge unserer neueren Bodenbewirtschaftung. Während in früheren Zeiten bei uns ebenso wie in den Nachbarortschaften nebst dem Obstbaume auch Körnerbau betrieben wurde, haben wir in den letzten Jahren einen großen Teil der freien Felder mit Erdbeeren und Ananaserdbeeren bepflanzt.

Die erste Art der Bodenbewirtschaftung möchte ich offene die letztere geschlossene Kulturmethode nennen.

Sie werden nun fragen: Ja, was hat denn dies mit dem Maikäfer und dessen leider in Aussicht gestellten rapiden Vermehrung zu tun? O bitte! Sehr viel.

Die erst erwähnte Kulturmethode bedingt eine häufige tiefe Bearbeitung des Bodens durch das Pflügen. Durch das wiederholte Aekern, welche Arbeit der Ausaat der Winterfrüchte vorausgehen muß, werden Unmassen dieser kleinen Schädlinge durch Erdkrumen zerdrückt, oder doch derart verletzt, daß selbe daran zugrunde gehen. Im zweiten und dritten Entwicklungsjahre wiederholt sich daselbe, hierbei kommt noch dem Landwirte die Krähe, welche in den Furchen dem Pfluge folgt, zu Hilfe und schließlich kann auch der Bauer durch seine Angehörigen die Engerlinge aufklauben lassen; hierbei bemerkte ich aber, daß um diese Arbeit mit Erfolg zu verrichten sehr viele Furchen zu nehmen sind.

Ganz anders verhält es sich aber bei der sogenannten geschlossenen Kultur, welche speziell bei uns im Laufe der letzten Jahre in solch intensiver Weise betrieben wird. Ich frage: Haben wir nicht viele und viele Acker mit Erdbeeren bepflanzt, welche zumindest drei, ja sogar sechs Jahre nicht gepflügt werden? Nicht wahr, ja! Diese Kulturen können, um die Pflanzenwurzeln nicht stark zu beschädigen, nicht so tief bearbeitet werden als wie der Engerling sitzt. Diese Kultur bedingt es von selbst, daß zur Vertilgung der Engerlinge wenig oder gar nichts getan werden kann, welche in ihrer Entwicklung nicht nur nicht gehemmt, sondern eher gefördert werden; denn es gibt keine Pflanze, deren Wurzel der Engerling mit solcher Vorliebe aufsucht, als die Wurzeln der Erdbeerpflanzen, nicht einmal die Wurzeln von Salat, Futter und Zuckerrüben werden so gerne angenommen.

Welch enormer materieller Schaden wurde uns besonders in den zwei letzten Jahren durch die Engerlinge zugefügt! Haben wir nicht genug Befitzer, welche selber mit 500 Kronen und sogar darüber beziffert?

Das fortwährende Jammern und Wehklagen über Engerlingsschaden kann aber zu nichts führen, sondern man muß Maßregeln dagegen ergreifen.

Hierzu eignet sich in allererster Reihe das bevorstehende Flugjahr.

Das einzige Vertilgungsmittel ist das Sammeln und Töten des Käfers, denn dann kommt es gar nicht bis zu den Engerlingen. Allein die Ausführung hat nun so mancherlei, ich betone aber, sehr viele Schwierigkeiten. Die Hauptschwierigkeit besteht in der verhältnismäßig kurzen Flugzeit, — kaum 4 Wochen. Hierzu kommt noch, daß dieselbe nicht selten durch kalte, regnerische Tage unterbrochen wird, an welchen die Käfer nicht gesammelt werden können.

Ein noch so fleißiges Sammeln im ersten Flugjahre wird allerdings nicht das erhoffte Resultat aufweisen können. Wird dies aber nach 2, 6, 9, 12 u. s. w. Jahren fortgesetzt, so wird ein glänzender Erfolg zu verzeichnen sein, was ich mit folgendem Beispiele näher beleuchten will.

In Meaux, einem Bezirke Frankreichs, wird seit 20 Jahren das Sammeln der Mai-

käfer auf das emsigste betrieben und mit welchem Erfolge? Hier mögen Zahlen sprechen.

Gesammelt wurden im Jahre
1889. 143.000 kg
1898. 104.000 kg
1904. 33.000 kg

und im Jahre
1907 nur mehr 8.000 kg
Die Kosten betragen in diesen 7 Flugjahren 133.000 Franks.

Allerdings ist diese Vertilgungsart, wie dieses Beispiel zeigt, eine ziemlich kostspielige; sie wird aber von den Erntertragnissen vielfach übertroffen. Mit einem Worte, es bleibt für unsere wirtschaftlichen Verhältnisse kein anderer Weg offen, als entweder wir tun alles mögliche, um diesen Schädling wenigstens zum Teile zu vernichten, oder aber wir lassen uns von ihm aufressen.

Und nun erlaube ich mir den Verhältnissen unserer Gemeinde Rechnung tragend, in Kürze wiederzugeben, wie ich mir das Vertilgen des Maikäfers denke.

Als Grundregel möge gelten, daß dem Besitzer für die gesammelten Käfer ein derartiger Betrag ausbezahlt werde, daß er in die Lage versetzt werde, für die zum Sammeln aufgenommenen Arbeitskräfte teilweise entschädigt zu werden und daß die Arbeiterklasse, sowie Kinder, welche auf eigene Faust sammeln gehen, einen kleinen Geldverdienst haben sollen. Denn nur auf diese Weise ist zu erwarten, daß die Gemeindefassen sich auf das Sammeln der Maikäfer verlegen werden.

Zum Sammeln der Käfer gehören immer zwei Personen; der eine Arbeiter hat die Baumäste zu schütteln, der zweite hinwieder die Käfer, ehe sie aufsteigen, rasch zusammenzuklauben. Da nun diese Arbeit bei Tagesgrauen zu beginnen hat und kaum bis Mittag zu vollführen ist, weil bei warmem Sonnenschein die Käfer während des Schüttelns schon fliegen, so rechne ich, daß zwei Arbeiter auf diese Weise an einem Morgen beiläufig 15 bis 20 kg Käfer sammeln können. Hierbei bemerke ich aber, daß dieselben sehr fleißig arbeiten müssen, um diese Menge zusammenzubringen.

Deshalb glaube ich auch, daß an der zu errichtenden Sammelstelle die Käfer mit 10 Heller pro kg eingelöst werden sollten. Hierdurch ist es ermöglicht, daß sich Kinder täglich 20—30 Kreuzer, Erwachsene aber bis 50 Kreuzer an einem Morgen verdienen können.

Dadurch ist es wieder jenem Besitzer, welcher selbst nicht Käfer sammeln kann, leichter, sich zu diesem Zwecke Arbeiter aufzunehmen, weil ja schon ein Teil des Tagelohnes heringebracht wird, — die Arbeiter aber nachmittags anderwärts beschäftigt werden können.

Um nun alle Hände bei dieser Arbeit in Bewegung setzen zu können, wäre es notwendig, bei der vorgesezten oberen Schulbehörde anzufuchen, daß während der Flugzeit des Maikäfers der Vormittagsunterricht eingestellt werde. Hierdurch würden 220 Kinder zum Sammeln gewonnen werden.

Ferner sollte sich und wird sich auch der ganze Lehrkörper in den Dienst dieser eminent wichtigen Angelegenheit ohne jedwede Forderung einer Entschädigung stellen.

Ich denke mir dies folgende Art: auf Nehmen wir den Schulgarten als Sammelstelle an. Dort müßten Gruben ausgehoben werden, in welche die Käfer geworfen und mit Kalk abgegossen werden. Die Käfer werden von den Parteien in Siebkannen gebracht, abgewogen, in die Grube geschüttet, mit Abzug der Tara über das Nettogewicht eine Anweisung ausgestellt, welche am Kassatage vom Gemeindefassier eingelöst wird. Dies wäre die Arbeit des Lehrkörpers.

Nachdem aber die Arbeiterbevölkerung nicht in der Lage ist, volle 8 Tage auf ihren Verdienst zu warten, so sollte veranlaßt werden, daß diese Anweisungen von sämtlichen Geschäftsleuten des Ortes an Zahlungsstatt angenommen und vonselben der Betrag am Kassatage behoben werden könne.

Nun komme ich aber zum Hauptpunkte, nämlich, welche Geldopfer dieses Verfahren beanspruchen würde.

Während der Dauer der Flugzeit nehme ich im günstigsten Falle 20 Sammelstage an, denn ich muß unbedingt acht regnerische Tage in Betracht ziehen.

Sonn- und Feiertage bringe ich nicht in Abzug, denn ich setze voraus, daß die obere Kirchenbehörde über Ansuchen der Gemeinde und Fürsprache unseres Herrn Pfarrers gestatten würde, wenigstens bis 8 Uhr früh dieser Arbeit nachzugehen, umso mehr, als es doch keine schwere Arbeit ist.

Angenommen, es sammeln täglich
200 Kinder per Kind 4 kg = 800 kg
100 Erwachsene à 8 kg = 800 kg

also täglich 16 q.
dies beträgt in 20 Tagen 300 q.; berechnen wir 10 Heller per kg, so wären hiezu 3000 Kronen erforderlich. — Bitte nicht zu erschrecken, denn die Sache ist ja nicht so arg, wie sie aussieht!

Diese Summe fließt allerdings aus der Tasche der Steuer zahlenden Bürger, das ist ja sicher, kommt aber wieder in dem Maße in seine eigenen Taschen zurück in je größerem Maßstabe er das Sammeln der Käfer betreibt.

(Schluß folgt.)

Faschingskalender.

7. Februar: Tanzkränzchen des kath. Gesellenvereins im Hotel „Pannonia“.
13. Februar: Eisenbahnerkränzchen im Hotel Pannonia
13. Februar: „Gabelsberger-Fest“ verbunden mit Tanzkränzchen in den Gasthauslokalitäten „zur ungarischen Krone“.
14. Februar: Vortragsabend mit Tanzkränzchen im kath. Leseverein.
17. Februar: Wohltätigkeitskonzert der Soproner Marienischen Männerkongregation im Turnsaale der kath. Volksschule.
16. Februar: Geschlossenes Tanzkränzchen der Unteroffiziere des Hausregiments Baron Salts-Soglio Nr. 76, im großen Kasinoaale.
20. Februar: Buchdruckerball im Kasino.
20. Februar (Faschingsdienstag): Masken- und Kostümball im Tanzinstitut W. Löbl, Elisabethgasse Nr. 15.
20. Februar: „Feuerwehrball“ im Hotel „Pannonia“.
21. Februar: Ball des kath. Lesevereins.
22. Februar: Gesellschaftsabend mit Tanzkränzchen des Musikvereins im Kasino.
23. Februar (Faschingsdienstag): Kostümkranzchen des Tanzlehrers Michael Räß im Hotel „Pannonia“.
23. Februar: Schluß Tanzkränzchen des Tanzlehrers Oscar Trittmittel im kleinen Kasinoaale.
23. Februar (Faschingsdienstag): Masken- und Kostümball im Tanzinstitut W. Löbl, Elisabethgasse Nr. 15.
24. Februar: Tanzunterhaltung der Soproner Fiafer im Gasthaus „zum Palatin“.
6. März: Galicoball der Soproner Handelsangestellten und Privatbeamten im großen Kasinoaale.

Zu Ragymarton

7. Februar: Faschings-Liederfest des „Dalközi“.
14. Februar: Faschingsfest des „Dalközi“.

Landwirtschaftliche Beitzg.

△ **Geschäftsbericht aus Budapest** des Josef Fuchs (Getreide- und Fouragegeschäft, etabliert 1882), V., Nádor-utca 15, (29. Jan.)
R a u h f u t t e r: Am Wochenmarke gab es große Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kauflust. Verkauf wurden minderes, gutes und besseres Heu zu 4.—, 5.—, M o h a r bis 5 30, S t r e u s t r o h 2 65, S c h a u b s t r o h 3 20, H e r l 3 50 per 50 kg in Kronen fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 4 40, 5.— gepreßtes Stroh 2—2 50 pro 50 kg. am Josefstädter Bahnhofe. Futtergetreide: H a f e r 8 60—8 90, M a i s 7 20 bis 7 40, R o g g e n 10.—, G e r s t e 8 20 bessere Sorten teurer je nach Station.

Kurse der Wiener Vorbörse.

Vom 6. Februar.

Originaldepesche der Pester Ungarischen Kommerzbank, Filiale Sopron:

4% Ungarische Kronenrente	91 10	—
Oesterreichische Kreditaktien	—	634.75
Ungarische Kreditaktien	—	742
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	—	630.—
Rima Muraner Eisenwerkaktien	—	529.50
Oesterreichische Staatsbahnaktien	—	674.25
Südbahnaktien	—	104.25
Türkenloie	—	185.25
5% Russische Rente 1906	—	96.85
4% Pfandbriefe d. Pester Ung. Kom.-Bank	91.75	92.75
4 1/2% Kom.-Obl. " " " "	98.25	99.25
4% Kom.-Obl. " " " "	91.75	92.75
4 1/2% " " " "	98.25	99.25
4% " " " "	5% Pr.	93.— 94.—

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

* Verschiedenes. *

Eine Werkstätte

mit Nebenmagazin ist per 1. Mai zu vermieten **Marth Grabenrunde 22.** 6193

Ein schönes, möbliertes Monatszimmer

mit einem eventuell 2 Betten in der **Reynerschen Villa** zu vermieten. 6157

Ein Stall

für 2 Pferde, ein Wagen-schoppen und ein Boden sind per sofort zu vermieten. — **Andreas Rollensleiner, Kuruedombor 3.** 6618

Agenten

werden aufgenommen zum Verkauf von Losen auf Monatszahlungen im Sinne des Gesetzesartikels XXXI: 1883 — Monatliches Einkommen Kronen 300 bis 400. Sicherer Erfolg für jedermann. — **Valuta-Bank Aktiengesellschaft Budapest, I. Fehervári ut 10 sz.**

Eine Sommerwohnung

mit Garten neben der Königs-gasse zu vermieten — Adresse in der Administration. 6192

Versicherungs-

Maschinen- und Bücherreise, sowie geschickte Hilfskräfte können zu einem bedeutenden Nebenverdienst gelangen — **Weisz S. Budapest, Lánchid-utca 14.** 6184

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern samt Kabinett, Veranda, Küche, Waschküche und alle Zuträglichkeiten ist ab 1. Mai zu vergeben — **Andreas Rollensleiner, Kuruedombor 3.**

Ein schön möbliertes Saalzimmer

mit separatem Eingang, wird per sofort vergeben. — **Geisse, Szigetkert 3. sz.** 6176

Wegen Familienangelegenheiten ist ein gutgehendes

Spezereigeschäft

in der Neufittgasse zu übernehmen. — Näheres in der Administration dieses Blattes.

Ein Monatszimmer

mit separatem Eingang sofort zu vermieten. **Dominikanerg. 3.**

Für den Vertrieb unserer bekannten National-Register-Kassen suchen wir noch zwei tüchtige, der deutschen und ungarischen Sprache mächtige

Vertreter für Ungarn.

Herren, welche sich dafür interessieren, wollen Dienstag oder Mittwoch vormittag in Sopron, Hotel Pannonia, bei unserem Herrn **E. R. Purt** vorsprechen, oder schriftliche Offerte mit Photographie senden an die **B 16**

National Cash Register Co. Ltd.
Budapest, IV., Váci-utca 36. szám.



Előkelő hölgyek
amerikai porcellán poudert használnak.

Az eredeti doboz tetején a **Yes** szócska áll.

Erhältlich in allen besseren Apotheken, Droguerien, sowie in allen vornehmen Modewarenhandlungen.

Guter

Rotwein

per Liter 36 kr.

kommt heute zum Aus-schank bei 6189

Karl Hauer

Schlippergasse Nr. 31.



Vorsicht schadet
H. AUER, Gummivarenfabriken,
Wien, I. Wipplingerstrasse 15—60.

Wo kann man elegante und billige

Drucksorten

bekommen?

In der Kunst-Buchdruckerei

Alfred Romwalter

Oedenburg,
Grabenrunde Nr. 121

Jugend und Schönheit.

Wer ein schönes, jugendliches, interessantes Gesicht haben will, der verwende

Leichners Fettpuder

Leichners Hermelin- und Aspasiapuder deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht, dass man gepudert ist. Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und in der Fabrik

L. Leichner, Lieferant der **BERLIN,** kgl. Theater **Schützenstr. 31**

Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix.

Schönste

Fett-Bücklinge

per Stück à 4 kr., in Kisten (ca. 30 Stück) à fl. 1.05
ferner **Stockfische** per kg à 40 kr.
stets frisch zu haben bei

Gustav Forster, Sopron.

Hauptgeschäft: Kleinegasse 2. Filiale: Klostersgasse 9.

KANINCHENZUCHT-KÄFIGE

neu, komplett eingerichtet, sind zu haben bei **L. THIERING,**
Schlippergasse Nr. 5.



Ich gebe Ihnen den guten Rat verwenden Sie als Kaffeesurrogat nur **Adolf J. Titze's Kaiser-Kaffee-Zusatz,** es ist entschieden der beste!



Zu haben in allen **Drogerien, Parfümerien** und **Apotheken.**

Chancen auf grosse Gewinne für jedermann bietet die Beteiligung an einer streng reellen Unternehmung, sozus. ohne Risiko, Billigste Gelegenheit zur Vermehrung u. Erhaltung v. jahrelangem Einkommen und Vermögen. Mit Wenigem, Vieles und Grosses zu erreichen. Man wolle erst Gratisprospekt durch **Marquardt & Co., Berlin W. 9,** verlangen

Die schönsten und billigsten

Kautschukstampiglien

verfertigt aus bestem Material



IGNAZ VÁRADI

Kautschukstempelfabrik 6145

Sopron, Szinház-utca 12. sz.

Farkekissen und Typendruckereien in jeder Preislage zu haben. — Gegründet 1873. — Telephon 113.

Lager von Schreib- und Vervielfältigungsmaschinen, sowie dazu nötigen Utensilien.

Verkauf von Rebenveredlungen.



Derjenige, der einen gesunden, billigen, schönen Weingarten haben will, wende sich mit Vertrauen an die gewissenhafte geleitete

Rebschule des Vityé Miklós

ÖS-ZSANAD (Forontal. r Kom),

wo usanzemässige erstklassige bewurzelte Ho zveredlungen und glatte grünveredelte schneitreiben, Wein- und Tafelsorten, sowie amerikanische bewurzelte und glatte Weinreben und diese Sorten auch in h. Qualität zu billigsten Preisen zu haben sind. — Für Weinlauben speziell gewählte Sorten — Sorten- und Preisverzeichnis gratis u franko.

Von den zahlreichen Anerkennungs schreiben hier bloss eines:
Tornaföld, I. P. Szécsizsiget (Zalaer Komitat), 30. September 1907. Die von Ihnen gekauften 800 Stück Wurzelreben haben sehr schön getrieben, keine einzige ist weggefallen. Der Trieb war so hoch, dass sie die 2 Meter hohe Weinstöcke überragten und beschritten werden mussten. Nachdem Ihre Veredlungen auch vollkommen sortenrein sind, werde ich Sie allen meinen Bekannten und Freunden gerne empfehlen und ersuche um gefl. Einsendung Ihres neuesten Preisverzeichnisses.
G 161 Hochachtungsvoll Emerich Hajdu.

Billigstes und bestwirkendes **Abführmittel**



(Neustein's Elisabeth-Pillen)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend blutreinigend, kein Giftmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der veränderten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. — 1 Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller; 1 Kiste die 8 Schachteln, also 120 Pillen enthaltend, kostet nur K 2.— bei Vereinfachung von K 2.45 franko.



Warnung! Bei Nachahmungen wird dringend gewarnt! Man verlange **Philipp Neustein's abführende Pillen**. Nur echt, wenn jede Schachtel und Umhüllung mit unserer geprüften, protektierten Schutzmarke in rot-schwarzem Druck **heil. Leopold** und Unterschrift: **Philipp Neustein, Apotheker**, versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Umhüllungen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.
Philipp Neustein's Apotheke „zum heil. Leopold“, Wien, I. Blankengasse 6.
Depot in Sopron: K. Mühlbauer & Liptay, L. Molnár. Sch 177

Liniment. Capsici comp.
Erfolg für **Anfer-Bain-Crepeller**
ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Erkältungen** angewendet wird.
Warnung. Kindervertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **„Anfer“** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken;
Haupt-Depot bei **Josef von Török, Apotheker** in Budapest.
Dr. Nichter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.

Der **Oedenburger Spar- und Darlehensverein**

verzinst **Kapitalseinlagen** mit **4 1/2%** unter den bestehenden Kündigungsmodalitäten.

Eskomptiert Wechsel,
erteilt Hypothekendarlehen,
belehnt börsenmäßig notierte Effekten
und übernimmt alle einschlägigen Geschäfte zu den **konstantesten Bedingungen.**

4974

Stauend billige Preise!

Grösstes Herren-, Knaben- u. Kinder-Kleider **Grösstes Warenhaus.**

Löwenstein Lajos, Sopron

Telephon 333. Grabenrunde 103. Telephon 333.



- ! Männer-Modeanzug v. fl. 10.— aufw.
- ! Männer-Winterrock schwarz v. fl. 10.— „
- ! Winterhose v. fl. 3.— „
- ! Lodenrock v. fl. 4.50 „
- ! Kostüm von 3—10 Jahren v. fl. 3.25 „

Bitte die Adresse genau zu beachten:
Grabenrunde Nr. 103.

Moll's Seidlitz Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitzpulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel **K 2.—**
Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit Bleiplombe verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als Schmerzstillende Einreibung bei Gliederreisen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von Muskel-Sch. 142 und Nerven kräftigender Wirkung.

Preis der plomb. Original-Flasche **K 2.—**

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. **Fünf Stück K 1.80**
Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL's Schutzmarke versehen.

Hauptversand bei

Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, I. Tuchlauben 9

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.
Depôts in Oedenburg: Emil v. Liptay, Apoth.

